

Konzeption

Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande



Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande
Kirchenweg 11
90562 Heroldsberg, Tel: 0911/5679090

Inhalt

Unser Leitbild und Vorwort des Trägers	3
A. Unser Verständnis von Bildung	4
A.1. Personale Kompetenzen	5
A.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	6
A.3. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung	6
A.4. Inklusion	6
B. Unsere pädagogische Ausrichtung, Haltung und Rolle	7
C. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	8
D. Kompetenzstärkung der Kinder	12
D.1.1. Werteorientierung und Religiosität	13
D.1.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	13
D.1.3. Sprache und Literacy	14
D.1.4. Digitale Medien	14
D.1.5. MINT	15
D.1.6. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	16
D.1.7. <i>Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur</i>	17
D.1.8. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Lebenspraxis	17
D.2. Kooperation und Vernetzung	18
D.2.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	18
D.2.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	19
D.2.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	19
D.2.4. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	20

Vorwort des Trägers

„Wir leben Vielfalt“

Die Kindertageseinrichtungen bei Diakoneo verstehen sich als „Häuser der Begegnung“ für große und kleine Menschen, Mitarbeitende, Eltern, Kinder, Nachbarschaft. Kinder und ihre Familien gehen heute über oft viele Jahre in einer Einrichtung ein und aus, so dass es durchaus angemessen ist von einer Begleitung durchs Leben eines Kindes zu sprechen. Kinder aus ganz unterschiedlichen Nationen und Kulturen, mit und ohne Behinderung besuchen unsere Einrichtungen und begegnen Mitarbeitenden, die sie verstehen und ihre Eltern im Erziehungsprozess begleiten. In der Vielfalt liegt für uns der Reichtum gemeinsamen Spielens und Lernens, der alle Kinder auf ihrem Weg ins Leben unterstützt.

Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet

Kinder sind unserer Überzeugung nach ein Geschenk Gottes und ein Segen. Sie bedürfen unseres Schutzes und der dialoghaften Auseinandersetzung mit uns, um Autonomie und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kinder sollen in unseren Einrichtungen erfahren, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind. Wir vermitteln Kindern die Grundlagen christlichen Glaubens und christlicher Werte. Dabei ist uns wichtig, dass Kinder verstehen lernen, dass Wertschätzung und Menschenwürde unabdingbar Menschen aller Nationen, Kulturen und Religionen zugesprochen ist. Dieses Verständnis soll das Miteinander in den Kindertageseinrichtungen prägen – Mitarbeitende sind dabei wichtige Vorbilder für die Kinder.

Kinder lernen in unseren Einrichtungen die Schöpfung zu achten und zu verstehen, dass wir alle verantwortlich sind für die Entwicklungen unserer Welt.

Wir heißen alle Kinder willkommen

Wir wollen mit der Arbeit in unseren Einrichtungen die Perspektive einer inklusiven Gesellschaft befördern. Selbstverständlich finden alle Kinder in den Einrichtungen Aufnahme und Begleitung. Wir arbeiten in allen Einrichtungen mit dem Ansatz inklusive Pädagogik.

Auf diese Weise lernen Kinder von Anfang an unterschiedliche Lebenswelten kennen und akzeptieren. Und sie erleben im Alltag, dass Menschen verschieden sind, über unterschiedliche Stärken und Schwächen verfügen und daraus folgend ein unterschiedliches Maß an Unterstützung benötigen. Dabei lernen Kinder gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, damit alle z. B. an einer Spielsituation beteiligt sein können. Die Vielfalt der Kinder erfordert natürlich vielfältige Wege in der pädagogischen Arbeit.

Unsere Mitarbeitenden schaffen eine Situation barrierefreier Teilhabe für alle Kinder in den Häusern.

Wir entwickeln unsere Angebote bedarfsgerecht weiter

Kindertageseinrichtungen müssen heute Antwort geben auf aktuelle gesellschaftliche Fragen im Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern. Wir haben ein großes Interesse an der zukunftsfähigen Weiterentwicklung unserer Angebote. Dabei orientieren wir uns an den Kindern – ihre Bedarfe und Wünsche für eine altersangemessene Begleitung und Unterstützung ihrer Entwicklung sind handlungsleitend im pädagogischen Alltag. Darüber hinaus hören wir den Eltern gut zu, um zu erfahren welche Bedarfe die Familien, die bei uns nachfragen, mitbringen und welche Wünsche an Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Eltern es gibt.

Wir stellen unseren Einrichtungen angemessene Rahmenbedingungen, moderne Mittel und Methoden zur Verfügung, um eine gute Qualität zu gewährleisten.

Wir bieten in unseren Einrichtungen Professionalität

Wir achten darauf, dass in unseren Einrichtungen interdisziplinäre Teams aus Kindheitspädagogen, Erziehern, Heilpädagogen, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderpflegerinnen und Musiktherapeuten tätig sind, um auf diese Weise die unterschiedlichen fachlichen Ressourcen für die Arbeit auszuschöpfen.

Wir leben mit den Kindern verlässliche Beziehungen die dafür sorgen, dass Geborgenheit und Wohlfühlen sich einstellen können. Unsere Arbeit ist lösungsorientiert und bezieht alle Beteiligten in Prozesse ein.

Die Mitarbeitenden tauschen sich regelmäßig über die Arbeit aus und entwickeln diese weiter. Kinder werden an der Gestaltung der Abläufe angemessen beteiligt.

Für die pädagogische Arbeit mit allen Altersgruppen haben wir verbindliche Standards festgelegt und überprüfen diese regelmäßig.

Wir vernetzen unsere Einrichtungen im Sozialraum

Kindertageseinrichtungen sind eingebunden in ihren jeweiligen Sozialraum und leben eine Vielzahl nachbarschaftlicher Verbindungen zu Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen und Initiativen in ihrer Umgebung.

Wir schauen genau hin welche Möglichkeiten und Anforderungen im jeweiligen Stadtteil, der Gemeinde oder der näheren Umgebung unserer Einrichtungen gegeben sind, um uns dann einzubringen in die Aktivitäten oder unser Haus zu öffnen für Initiativen und Aktivitäten im Sozialraum.

Die Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande mit 2 Kindergartengruppen und 2 Krippengruppen liegt in einem verkehrsberuhigten Gebiet in der Mitte von Heroldsberg. Heroldsberg ist eine Marktgemeinde mit rund 9000 Einwohnern.

Unsere Einrichtung liegt idyllisch an einem Schlossweiher, unterhalb der evang. Kirche und drei Schlössern, in Nachbarschaft zum evangelischen Gemeindezentrum.

Kindergarten und Krippe verfügen über einen großzügigen Außenspielbereich mit vielen Bewegungsmöglichkeiten für Klein und Groß.

Meist sind beide Elternteile berufstätig.

Die Kinder stammen aus Wohngebieten, die häufig verkehrsberuhigt sind, umgeben von viel Grünflächen und Wald, der zu dem Naherholungsgebiet von Nürnberg zählt.

Zudem verfügt der Ort Heroldsberg über eine gute Infrastruktur mit vielen Angeboten für Familien mit Kindern.

Es gibt gut ausgestattete Spielplätze, die regelmäßig gewartet werden. Diese werden nicht nur privat genutzt, sondern sind ab und zu auch Anlaufstelle für uns.

A. Unser Verständnis von Bildung

Die Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande versteht sich als Ort des sich Entwickelns und Lernens.

Jedes Kind bringt besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten mit und ist individuell. Wir wollen jedes Kind unterstützen seine spezifischen Fähigkeiten auszuprobieren, zu entwickeln und zu festigen. Hierzu gehört auch die Stärkung der Basiskompetenzen.

Der BEP (Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung) „stellt die Entwicklung von Basiskompetenzen und Werthaltungen in den

Mittelpunkt und verknüpft diese mit dem Erwerb von inhaltlichem Basiswissen*.“ [*vgl. Kapitel „Vernetzte Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsbereiche“]
Das ganzheitliche Bildungsverständnis lässt sich in seinen Leitziele wie folgt umreißen:
Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung
Stärkung lernmethodischer Kompetenz
Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen“

Unter Basiskompetenzen versteht man die Kognitiven, sozialen, physischen, motivationalen, lernmethodischen Kompetenzen sowie Resilienz. Diese gilt es in den verschiedenen Bildungsbereichen zu fördern.

A.1. Personale Kompetenzen dazu gehören:

Kognitive Kompetenzen

Das pädagogische Personal der Einrichtung geht auf den Entwicklungsstand des Kindes individuell ein und bietet altersentsprechend herausfordernde Angebote an. Das Lernen findet im Freispiel ebenso wie bei gezielten Aktivitäten wie z.B. Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Wissenskreisen, naturwissenschaftliches Forschen und Experimentieren oder auch Vorschule statt.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Tun, beobachten und bieten entsprechende Räume und Materialien um den Wissendrang zu unterstützen. In Form von Geschichten erzählen, Bilderbücher betrachten, Denkspielen finden sie bei uns Möglichkeiten ihr Gedächtnis zu schulen. Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem die Kinder lernen Probleme unterschiedlichster Art zu erkennen und nach individuellen Lösungen zu suchen. Wir ermutigen die Kinder gemeinsame Lösungen zu finden und auszuprobieren.

Physische Kompetenzen

Kinder lernen in unserer Einrichtung wie wichtig es ist, für sich und seinen Körper zu sorgen. Ein verantwortungsvoller und positiver Umgang mit Lebensmitteln dient der Gesunderhaltung. Beim wöchentlichen Frühstücksbuffet lernen Kinder Lebensmittel und ihre Zubereitungsformen kennen. Der Toilettengang, das Händewaschen, das Einüben von Hygienemaßnahme wird durch den täglichen Ablauf selbstverständlich. Außerdem haben sie die Gelegenheiten ihre Grob- und Feinmotorik auszutesten und zu entwickeln. Im Mehrzweckraum haben die Kinder täglich während der Freispielzeit die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Auch die verschiedenen Funktionsräume, Werkraum, Spielflur und der Garten bieten Ihnen motorische Herausforderungen. Uns ist es wichtig, einen körperlichen und geistigen Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung zu ermöglichen. So gibt es auch immer wieder das Angebot einer Phantasiereise, Kinderyoga oder Entspannungsangebote.

Motivationale Kompetenzen

Unter motivationalen Kompetenzen versteht man Autonomie und Kompetenz erleben, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation. Ein Kind soll erfahren sich selbst zu motivieren, anstatt von externen Motivationsquellen abhängig zu sein. Kindern wird somit die Möglichkeit zur Eigensteuerung geboten.

Autonomieerleben:

Ich darf etwas mitentscheiden, meine Meinung ist gefragt. (z.B. in Kinderkonferenzen)

Kompetenzerleben

„Ich kann etwas“ Probleme und Aufgaben selbstständig meistern. (z.B. selbstständige Toilettengänge, essen und aufräumen, Aufgaben erledigen)

A.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Gegenseitiger Respekt und ein wertschätzender Umgang zwischen Groß und Klein haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Das soziale Miteinander gibt jedem die Möglichkeit sich in andere Personen hineinzusetzen und andere zu verstehen.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder bei uns Kommunikationsregeln für den gemeinsamen Umgang kennen- und umsetzen lernen. Dazu gehört auch der Einsatz von Mimik und Gestik. In Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen finden die Kinder dazu Gelegenheit.

Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösungen und Partizipation sind wichtige Bausteine der sozialen Kompetenzen. Uns ist es wichtig den Kindern Kooperationsmöglichkeiten zu bieten. So ist bei der Mitgestaltung der Räume, Planung von Aktivitäten – Essen, Themenauswahl ihre Meinung gefragt.

Konflikte sind ein Teil der Kommunikation und treten im täglichen Miteinander auf. Wir wollen die Kinder befähigen, Lösungen und Kompromisse zu finden und diese auch sprachlich zu äußern und zu lösen.

Lernmethodische Kompetenzen

...sind die Grundlage für selbstgesteuertes Lernen und einen bewussten Wissenserwerb.

Die kindliche Neugier treibt dies an. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich auszuprobieren, neue Erfahrungen zu sammeln und ihr erworbenes Wissen bewusst mit anderen zu teilen. Hierfür stehen ihnen die verschiedenen Räume zur Verfügung. Sie sollen die Erfahrung machen, dass meist nicht nur ein Weg zum Ziel führt, dass Wissenserwerb Spaß macht und wie und wo man sich Wissen aneignen kann.

A.3. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz

Resiliente Kinder sind widerstandsfähig in der Bewältigung von unvorhersehbaren Lebenssituationen. Sie sind in der Lage neue Herausforderungen zu bewältigen und Übergänge zu meistern. In unserer Einrichtung nehmen wir die Kinder an, so wie sie sind, stärken ihre Stärken und fördern ihr Selbstbewusstsein.

A.4. Inklusion: Vielfalt als Chance

Im Jahr 2009 ist in Deutschland die UN-Behindertenkonvention in Kraft getreten. Inklusion im Bereich Bildung bei Diakoneo hat seither deutlich an Bedeutung gewonnen. Die bisherige Trennung von Sonderpädagogik und Pädagogik ist dem Anspruch der Inklusion nicht angemessen.

„Pädagogik der Vielfalt“, nach Annedore Prengel, ist nun grundlegend für die Arbeit der Einrichtungen in Diakoneo.

Wir gehen von einem breiten Inklusionsbild aus: alle Kinder in der Einrichtung profitieren von inklusiver Pädagogik – Kinder aller Nationen, Kulturen, Religionen, Kinder mit und ohne Behinderung.

Grundlegend ist eine offene Haltung gegenüber Vielfalt in der Kindertageseinrichtung. Es geht darum jedem – Kindern, Eltern und Mitarbeitenden - wertschätzend und respektvoll zu begegnen. Wir verstehen inklusive Pädagogik in unserer Einrichtung als Pädagogik, die die Vielfalt von Kindern und Familien berücksichtigt.

Eine inklusiv ausgerichtete Pädagogik zielt darauf ab, jedem Kind die gleiche Achtung zu geben, ihm Teilhabe und Lernen zu ermöglichen und ihm hierzu die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen. Im Mittelpunkt steht die Orientierung am Bedarf und den Ressourcen des Kindes.

Um allen Kindern gerecht zu werden, arbeiten wir intensiv mit einer Heilpädagogin zusammen.



B. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Durch eine bedingungslose Wertschätzung und Annahme des Kindes als individuelle Persönlichkeit erlangt das Kind das Selbstbewusstsein, dass es ihm ermöglicht seine persönlichen Kompetenzen zu erweitern.

Nehmen wir das Kind mit seinen Bedürfnissen von Anfang an ernst und beziehen es aktiv in seine Entwicklungsgeschichte ein, so erfährt es sich selbst als wertvolle Persönlichkeit und hat eine gestärkte Selbstwahrnehmung, die es in die Lage bringt Selbstverantwortlich, eigene Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen aufzuzeigen.

Eine der ersten und prägenden Erfahrungen bei uns in der Einrichtung sind die Eingewöhnungen. Dabei geht es um den Aufbau einer positiven Erzieher-Kind Beziehung. Gemeinsam bewältigen wir mit Ihrem Kind neue Lebensabschnitte und Stresssituationen – dabei versuchen wir mit Ihrem Kind gemeinsam nach Lösungen zu suchen um die Stresssituation erfolgreich zu bewältigen. Wir nehmen uns Zeit für jedes einzelne Individuum und arbeiten stärkenorientiert zusammen.

Die Kinder spüren lassen, dass sie angenommen werden wie sie sind und erfahren, dass ihre Fähigkeiten geschätzt werden. Wir unterstützen die Kinder, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Wer bin ich? Was kann ich? Die Kinder dürfen so oft wie möglich selbst entscheiden, was und wie sie es tun wollen.

Unter anderem in der Freispielzeit hat Ihr Kind die Möglichkeit zu wählen, was es gerne machen und mit wem es gerne spielen möchte. Unser Auftrag ist, dass wir Ihre Kinder *motivieren*, dass sie sich auf Neues einlassen, sich Neues zutrauen und selbst Sachen ausprobieren und neu entdecken.

Jedes Kind muss in unseren Augen als vollwertige Persönlichkeit gesehen und anerkannt werden, damit die vollständige Entfaltung/Entwicklung möglich ist.

C. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Übergang von der Familie in unsere Einrichtung ist für das Kind ein besonderer. Für viele Kinder ist es das erste Mal, außerhalb ihres gewohnten Umfeldes, in dem sie sich eigene neue Wege erobern. Deshalb bedarf es auch besonderer Sorgfalt diesen zu Begleiten.

In der Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande sehen wir diesen Prozess als einen sehr individuellen. Aus diesem Grund ist das Kind der Faktor, der über die Intensität und das Tempo entscheidet. Besonders im Krippenbereich wird Wert daraufgelegt, dass das Kind genug Zeit zum Beziehungsaufbau mit dem pädagogischen Personal und den Ablösungsprozess von den Eltern hat.

Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Übergänge innerhalb unserer Kindertagesstätte werden ebenfalls sorgfältig begleitet. Kinder, die bei uns vom Krippenbereich in den Kindergarten wechseln sind bereits eine längere Zeit vorher immer wieder als Schnupperkinder zu Besuch im Kindergarten. Da Kindergartenmitarbeiter in regelmäßigen Abständen oder auch in Randzeiten immer wieder auch im Krippenbereich zum Einsatz kommen, sind diese für die Krippenkinder als Bezugsperson nicht vollkommen unbekannt.

In der Zeit vor dem Wechsel begleitet die Krippenbezugsperson die Kinder immer wieder zu Aktivitäten in den Kindergarten. Etwas später holt die Kindergartenmitarbeiter*in die Krippenkinder zu Aktivitäten, Freispiel, Gartenzeit in den Kindergarten.

So entsteht ein fließender Prozess. Vor den Sommerferien ziehen die Krippenkinder dann offiziell in den Kindergarten um. So dass sie zum neuen Kindergartenjahr gut starten können. Mit dem Start in den Kindergarten bekommt jedes Kind einen Paten (Vorschulkind). Die „Großen“ unterstützen die „Kleinen“.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Das letzte Kindergartenjahr ist ein Besonderes. Hier werden die „Vorschulkinder“ ein Jahr auf ihren Start in der Schule vorbereitet.

Neben „Hören, Lauschen, Lernen- und dem Zahlenland, werden die Kinder durch selbständiges Arbeiten und verschiedenen Projekten auf ihren nächsten Entwicklungsschritt vorbereitet.

Durch die Kooperation mit der Grundschule Heroldsberg wird dieser Prozess unterstützt. Besuche durch Lehrer*innen, Besuche in der Schule und dem „Runden Tisch“ (Treffen der Kindergartenpädagog*innen mit den Grundschullehrer*innen) sowie dem Deutsch 240 in unseren Räumen (für Kinder mit besonderen Bedarf im Bereich Sprache) soll den Kindern der Übergang erleichtert werden.



Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande versteht sich als „Haus der Begegnung“ für Groß und Klein.

Der Alltag findet in kindgerecht gestalteten Räumen und Außengelände statt. Die Gestaltung der Räume beeinflusst nicht nur die Aktivitäten und das Verhalten der Kinder, sondern ist von wesentlicher Bedeutung für das Wohlbefinden. Die räumliche Gestaltung ermöglicht Kindern Rückzug, Ruhe und Stille genauso wie die Möglichkeit für bewegtes Lernen.

In unserem Teiloffenen Konzept entscheiden die Kinder selbst über ihren Aufenthaltsort und das verwendete Spielmaterial.

Den Kindergartenkindern stehen neben zwei Gruppenräumen, einem Bewegungs- und Mehrzweckraum, ein Spielflur und 2 Funktionsräume zur Verfügung.

In diesen stehen ganz nach dem Motto von Maria Montessori: „helf mir es selbst zu tun“ Materialien zum selbstständigen Lernen aus den Bereichen Sprachentwicklung, lebenspraktische Aufgaben sowie Forschen, Experimentieren und Mathematik zur Verfügung.

Im Bistro unterstützen wir die Kinder während des freien Frühstücks, des Mittagessens sowie des Nachmittagsvespers in ihrer Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung.

Auch im Krippenbereich steht den Kindern während des Freispiels selbstgestaltetes Montessori Material zur Verfügung.

Besonders Krippen Kinder werden in ihrer individuellen Entwicklung begleitet. Der bewegte Spielflur und die „freie Frühstückszeit“ helfen ihnen, sich in ihrem eigenen Lerntempo ihre Autonomie zu erobern.

Für den erholsamen Mittagsschlaf hat jede Krippengruppe einen eigenen Schlafrum mit unterschiedlichen Rückzugsmöglichkeiten.

Für Kinder mit „höherem Bedarf“ steht ein Therapieraum zur Verfügung.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf Krippe

7:00 – 8:30	Bringzeit und Freispielzeit
8:00 – 9:00	Individuelle Frühstückszeit gruppenübergreifend und Freispielzeit
Ca. 9:30	Gemeinsamer Start in den Tag (Morgenkreis)
9:45 – 11:00	Freispielzeit (verschiedene Angebote in Kleingruppen, Eröffnung der verschiedenen Räumlichkeiten mit und ohne angeleiteter Beschäftigung, Gartenzeit)
11:00 – 11:30	1. Mittagessensgruppe
11:30 – 12:00	2. Mittagessengruppe
12:00 – 12:15	1. Abholzeit
12:15 – 14:00	Mittagsschlaf
Ab 14:00	2. Abholzeit; die zwei Krippengruppen sind in einer festen Gruppe bzw. Treffen mit den Kindergartenkindern in Spielflur oder Garten
Ca. 15:00	Nachmittagssnack

Tagesablauf Kindergarten

7:00 – 8:30	Bringzeit und Freispielzeit
Ab 8:00 - 9:15	gleitendes Frühstück im Bistro und Freispielzeit
Ca. 9:30	gemeinsamer Start in den Tag (Morgenkreis)
9:45 – 12:00	Freispielzeit (verschiedene Angebote in Kleingruppen, Eröffnung der verschiedenen Räumlichkeiten mit und ohne angeleiteter Beschäftigung, Gartenzeit)
12:00 – 12:30	1. Abholzeit
12:00 – 13:00	Mittagessen in Kleingruppen im Bistro
Ab 13:00	2. Abholzeit

Ca. 15:00	Nachmittagssnack; anschließend gemeinsame Zeit mit den Krippenkindern im Spielflur oder Garten
-----------	--

Wochenangebote mit festem Platz:

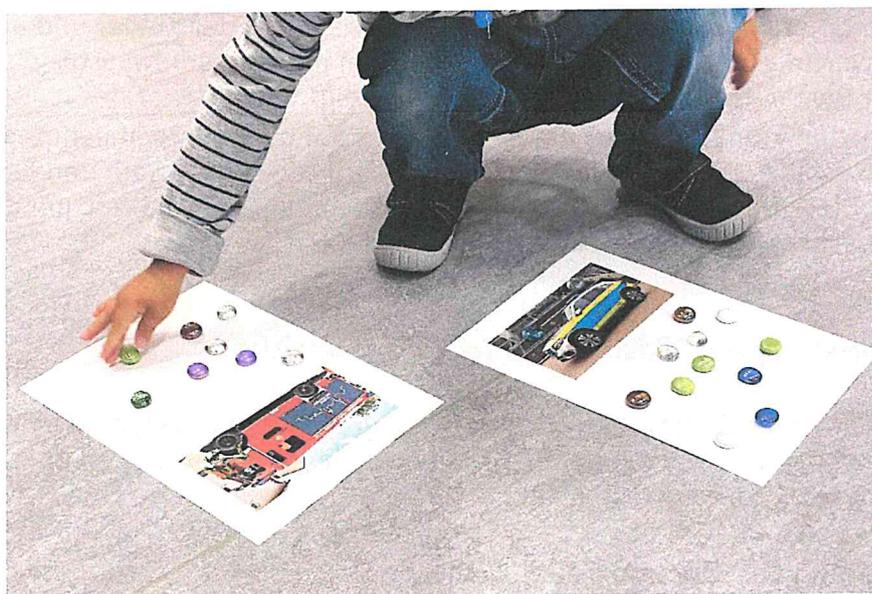
Bewegungszeit, Musikalischer Kreis, Vorschulkinder: Hören, Lauschen, Lernen- Zahlenland- Vorschulrunde

Interaktionsqualität mit Kindern

*Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog*

Internationale und nationale Rechtsgrundlagen, wie die UN-Kinderrechtskonvention, die EU-Grundrechtscharta, das SGB VIII, die bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung (BEP) und das BayKiBiG nehmen Bezug zu den Grundrechten jeden Kindes. Enthalten ist dabei die Berücksichtigung des Kindeswillens, Meinungs- und Informationsfreiheit und schließlich im BayKiBiG die Konkretisierung:

Alle Kinder sollen darin unterstützt werden, ihr Recht auf **Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung** an strukturellen Entscheidungen und ihre **Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten** wahrnehmen zu können. Partizipation unterstützt darüber hinaus den Ansatz der inklusiven Pädagogik. In der Integrativen Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande werden die Kinder gestärkt ihre Meinung zu äußern. In Kinderkonferenzen erzählen die Kinder aus ihrem Alltag und teilen ihre Sorgen und Probleme mit. In einem demokratischen Verfahren werden die Kinder bei Projekt- und Themenfindungen mit einbezogen. Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützen und ihnen auf Augenhöhe begegnen ist dem pädagogischen Personal ein großes Anliegen.



Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir sehen es als wichtige Aufgabe, diese Entwicklungs-, und Lernwege der Kinder genau zu verfolgen und gemeinsam mit ihnen zu dokumentieren. Dies bildet auch die Grundlage für die individuelle weitere Förderung.

Die Dokumentation der Entwicklungsschritte sowie Projekte und besondere Ereignisse findet sich in der Portfoliomappe eines jeden Kindes wieder. Diese Mappe ist jederzeit für jedes Kind zugänglich. Die Kinder entscheiden selbst wie sie diese füllen mögen. So entsteht ein einzigartiges Werk.

Die Beobachtung der pädagogischen Fachkräfte werden in den anerkannten Beobachtungsbögen Sismik, Seldak, Perik und Kompik ausgewertet. Diese Auswertung dient als Grundlage des einmal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgesprächs mit den Erziehungsberechtigten. Im Krippenbereich finden die Beobachtungsbögen "Petermann und Petermann" ihre Anwendung.

D. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen

Sage es mir – und ich werde es vergessen
Zeig es mir – und ich werde es vielleicht behalten
Lass es mich tun – und ich werde es können
Konfuzius

Getreu diesem Motto, orientieren sich Beschäftigungsangebote an den Bedürfnissen der Kinder. Ausprobieren mit allen Sinnen weckt die Neugierde der Kinder und unterstützt Eigenverantwortung, Selbständigkeit, Konzentration und Selbstbewusstsein sind damit wesentlicher Bestandteil der individuellen Förderung.

Gerade im letzten Jahr vor der Schule ist der Fokus auf besondere Angebote für diese Altersgruppe gesetzt. Das Lernen lernen, eigene Lernwege entwickeln und das Stärken der Frustrationstoleranz sollen den Kindern ein gutes Fundament schaffen, um den nächsten Entwicklungsschritt gut gehen zu können.

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

In den stattfindenden Beschäftigungsangeboten greifen immer verschiedene Bildungs- und Erziehungsbereiche ineinander. Je nach Lernziele wird in einzelnen Bereichen der Schwerpunkt der Förderung festgelegt.

D.1.1. Werteorientierung und Religiosität

Die Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande ist unter der Trägerschaft von Diakoneo eine Einrichtung, welche die christlichen Werte pflegt.

Wir leben in unserem Haus die christlichen Grundhaltungen wie Toleranz, Vertrauen, Nächstenliebe, Achtung vor Menschen, Tieren und Natur.

Eingebettet in unseren Alltag erleben die Kinder einen respektvollen Umgang miteinander. Das tägliche Gebet, religiöse Lieder und biblische Geschichten sind ein fester Bestandteil in unserem Rahmenplan.

Wir leben eine religionssensible Erziehung. Neben der Vermittlung unseres christlichen Glaubens und Werten heißen wir Kinder aller Religionen, Nationen und Kulturen herzlich willkommen und respektieren diese.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde St. Matthäus erleben die Kinder die christlichen Feste im Jahreskreis. Erntedankfest, St. Martinsumzug, Weihnachten, Ostern und Pfingsten haben ihren festen Platz in der Jahresplanung. Regelmäßige Besuche in der nahegelegenen Kirche gehören ebenso wie die Besuche durch das Pfarrteam von St. Matthäus in unserem Haus dazu. Am Ende jeden Kindergartenjahres werden die Schulanfänger*innen mit einem Segnungsgottesdienst in die Schule verabschiedet.



D.1.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Um sich in eine soziale Gemeinschaft zurecht zu finden und sich integrieren zu können benötigt man emotionale und soziale Kompetenzen. Dazu gehören auch Konflikte. In unserer Einrichtung versuchen wir den Kindern Wege zu einem friedvollen Miteinander zu öffnen. Wir bieten ihnen die Übungsplattform, sich auszuprobieren und eigene Lösungswege im täglichen Miteinander zu finden.

Regeln im sozialen Umgang werden gemeinsam mit den Kindern in regelmäßigen Abständen erarbeitet und bearbeitet.

Das pädagogische Personal legt Wert darauf den Kindern genug Raum für Emotionen zu geben und auch die der anderen Kinder zu respektieren.

Die Kinder sollen lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Und jeden individuell zu akzeptieren wie er ist.

Bei unseren Patenschaften übernehmen Vorschulkinder Verantwortung für die Jüngeren, die gerade im Kindergarten ankommen. Führen diese sowohl in die Räumlichkeiten als auch in die sozialen Regeln ein.

Ein respektvoller, partnerschaftlicher Umgang auf Augenhöhe wird in unserem Haus von allen gepflegt.

Die Erzieher*innen fungieren als Vorbild und Streitschlichter und zeigt den Kindern sprachliche Lösungswege auf.

D.1.3. Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel. Sie unterstützt die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung.

Bereits in frühesten Kindheit werden die Grundlagen gelegt.

Sprache ist ein fester und wichtiger Bestandteil in unserem Einrichtungsalltag. Im täglichen Morgenkreis fördern wir die Mundmotorik durch Sprachspiele, Fingerspiele, Reime, Lieder und unterstützen diese mit non –verbalen Kommunikationsmöglichkeiten wie Gesten und Gebärden.

Das Vermitteln von Gesprächsregeln, die gewaltfreie Kommunikation sowie verbale Konfliktlösungen sind fest integriert.

Das pädagogische Personal unterstützt als sprachliche Vorbilder die Sprachentwicklung und regt das Interesse an Sprache und Schriftsprache.

Die Sprachentwicklung jedes Kindes wird jährlich im Entwicklungsbogen Sismik bzw. Seldak erfasst. Im Jahr vor dem Schuleintritt werden Kinder mit Bedarf in Zusammenarbeit mit der Grundschule Heroldsberg zusätzlich mit dem Programm Deutsch240 unterstützt.

Regelmäßige Kinderkonferenzen und Büchereibesuche schaffen zusätzliche Sprachanlässe.

D.1.4. Digitale Medien

Kinder kommen heute schon in sehr jungem Alter mit Medien in Kontakt. In der *UN-Kinderrechtskonvention* ist bereits verankert, dass Kinder „ein Recht auf digitale Bildung von Anfang an“ haben. Dies ergibt sich aus dem Zusammenwirken mehrerer Kinderrechte. Die wichtigsten sind:

- Artikel 17 – Recht auf Zugang zu den Medien
- Artikel 13 – Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit
- Artikel 15 – Recht auf Versammlung und Vereinigung
- Artikel 31 – Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben

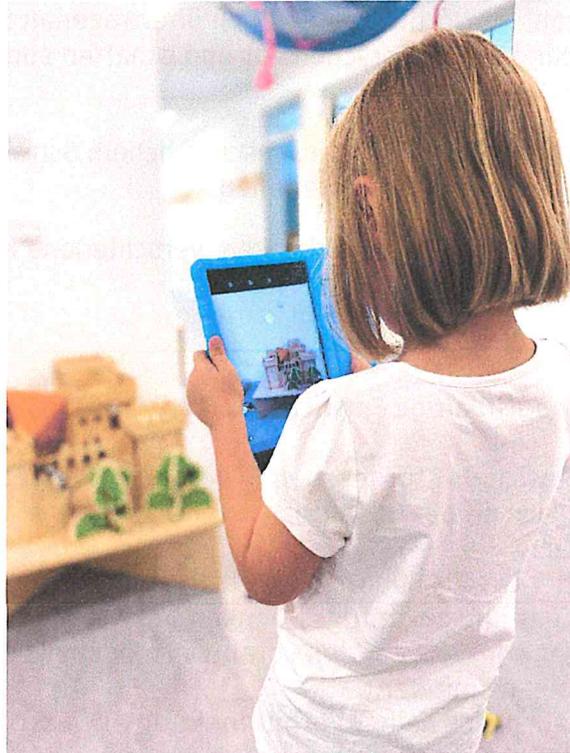
Auch im *Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan* für Kinder in Tageseinrichtungen (BEP) finden sich bei den themenbezogenen Bildungsbereichen Vorgaben. In unserer Kindertagesstätte sollen altersgerecht, mit entsprechend technischer Kinderschutz-ausrüstung und gut verankerten Medienregeln, kindgerechte Medienangebote in den Alltag integriert werden. Ein kreativer, konstruktiver und sicherer Umgang mit Medien kann so erlernt werden. Hierdurch wird auch dem rein passiven und kritiklosen Konsumieren vorgebeugt – wichtiges Schlagwort dazu ist produzieren statt konsumieren.

Im Kita-Jahr 2021/22 beteiligten wir uns an der Startkampagne *kita-digital* des Instituts für Frühpädagogik (ifp) und des bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

In diesem Rahmen wurden digitale Medien und deren kindgerechter Umgang in den Alltag eingeführt und integriert. Das pädagogische Personal wurde bei dieser Einführung durch einen Coach des ifp begleitet.

Mit Beginn der Startkampagne „kita digital“ haben wir uns in unserer Einrichtung auf den Weg gemacht digitale Medien zum Nutzen der Kinder einzusetzen. Digitale Medien sollen für Kinder ein selbstverständliches Hilfsmittel werden und nicht Einzelne stehen. So wurden

die Kinder im Kampagnenjahr in die fotografische Arbeit mit dem Tablet eingeführt, lernten Bildbearbeitungsmöglichkeiten und natürlich Medienregeln und nutzen diese für die Dokumentation von Erlebnissen und zur Portfolioarbeit. Weitere digitale Möglichkeiten werden zukünftig die Film- und Audioarbeit sein.



D.1.5. Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT) D

MINT:

Was ist MINT?

M = Mathematik

I = Informatik (im Kitaalltag denken wir hierbei an das Heranführen und die Nutzung von neueren Medien)

N = Naturwissenschaft

T = Technik

„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass die Dinge sind, wie sie sind.“
(Aristoteles)

Kinder sind in diesem Sinne von Natur aus Forschende. Sie sind voller Neugier und wollen ihre Umgebung erkunden. Grundlage jeder Forschungstätigkeit ist die Beobachtung. Kinder beobachten permanent: andere Kinder, ihre Umwelt, die Erwachsenen.

Aus dem was sie sehen, was sie schon erfahren haben und wissen versuchen sie, sich die Welt zu erklären. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei zu begleiten und zu unterstützen.

MINT-Förderung umfasst weitaus mehr, als experimentieren und ist nichts, was erledigt werden muss. Es geht hierbei nicht darum, einen vorgegebenen Plan mit einem feststehenden Ergebnis umzusetzen.

Unsere Aufgabe als pädagogisches Personal ist es, die permanent vorhandenen Forschungsanlässe zu sehen, den Fragen der Kinder aufmerksam zuzuhören, die Phänomene im Alltag und in der Natur wahrzunehmen und all dies zu nutzen, um gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen.

Wir geben den Raum (sowohl im wörtlichen, als auch übertragenen Sinn) und den Rahmen für die Möglichkeiten der Kinder zum Forschen vor und schaffen somit gute Entwicklungsbedingungen.

Die Kinder haben im Nebenraum mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt ungehinderten Zugang zu den verschiedensten Forschermaterialien.

In unserem Garten haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Kräuter anzupflanzen, ihnen beim Wachsen zuzusehen und sie dann zu ernten.

D.1.6. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung fördert den Erwerb von Kompetenzen, die Menschen ermutigen und befähigen, sich an der Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft verantwortlich zu beteiligen.

Die Kindertagesstätte ist der Ort für Bildung außerhalb von Familien und legt den Grundstein für gegenwärtiges und zukünftiges Denken und Handeln.

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf den verantwortungsbewussten, achtsamen ressourcenorientierten Umgang mit der Natur.

Das pädagogische Personal ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst.

Die BNE ist in den Alltag der Kindertagesstätte fest integriert.

Nicht nur in Projekten wie z.B. „Deutschland summt“ werden den Kinder diese Zusammenhänge nahegebracht, sondern auch im Tagesablauf. So lernen die Kinder wie man Pflanzen sät, pflanzt, sie pflegt und erntet. Die Kinder werden zu einem bewussten Umgang mit Materialien angehalten. Müll vermeiden, ihn zu upcyclen/recyclen bzw. das Reparieren sind wichtige Bereiche.



D.1.7. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder erschließen sich ihre Umwelt in dem sie sie mit allen Sinnen bewusst erleben. In der Auseinandersetzung mit Kunst, Kultur und Ästhetik nehmen Sie sich als Individuum wahr und lernen sich auszudrücken.

In unserem Kreativraum haben die Kinder die Möglichkeit mit vielschichtigen Materialien Erfahrungen zu sammeln, ihrer Kreativität und Phantasie zum Ausdruck zu bringen.

Neben dem kennenlernen verschiedener Techniken in gezielten Angeboten haben die Kinder auch immer wieder die Möglichkeit für eigenes Experimentieren.

Auch das Kennenlernen von eigenen und fremden Kulturen (Malern, Autoren, Komponisten) hilft Ihnen ein Grundverständnis von „Schönheit und Hässlichkeit“ zu entwickeln.

In musikalischen Angeboten finden Kinder zusätzlich eine besondere Art der Ausdrucksmöglichkeit. Sie lernen ihre Stimme auszuprobieren, Laut und Leise zu regulieren und Rhythmusgefühl zu entwickeln. Das miteinander Singen und Musizieren fördert Ihre Kooperationsfähigkeit.

Musikalische Angebote sind in unserer Einrichtung fest in den Tagesablauf integriert.

Neben dem Singen im Morgenkreis oder in festen Singrunden lernen die Kinder ebenfalls die unterschiedlichsten Musikinstrumente kennen.

Der jährlich stattfindende „Aktionstag Musik“ in Kooperation mit der Bläserklasse der Grundschule Heroldsberg bildet ein musikalisches Highlight.

D.1.8. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Lebenspraxis

Eine Gesunderhaltung von Körper und Geist sind wesentliche Bedingungen für eine soziale, ökonomische, persönliche Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil für Lebensqualität.

Nur so können Kinder passende problemlöse Strategien entwickeln und bevorstehende Übergänge gut bewältigen.

Motorische und kognitive Entwicklung gehen miteinander einher. Das Kennenlernen gesunder Lebensmittel und deren Verarbeitung unterstützen den Gesunderhaltungsprozess.

In unserer Einrichtung ist die Unterstützung der motorischen Entwicklung in den Alltag integriert. Die Bewegungs- und Spielfläche sowie der Mehrzweckraum stehen während der Freispielzeit stets den Kindern zur Verfügung. Bewegungsbaustellen bzw. gezielte Angebote wie z.B. Yoga, Traumreisen, Rhythmik Angebote ergänzen das Bewegungsangebot.

Auch Freispiel auf der Terrasse und der Gartenspielplatz haben Bewegungsaufforderungscharakter.

Das freitägliche Frühstücksbuffet und das Herstellen von Gerichten erweitert den Kinder die Welt der Lebensmittel.

Den Körper und seine Bedürfnisse kennenlernen und das unterstützen der Sauberkeitserziehung nehmen besonders in der Krippe einen festen Raum ein.

D.2. Kooperation und Vernetzung

D.2.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und dem pädagogischen Personal in Bezug auf die Erziehung des Kindes. Voraussetzung der Partnerschaft sind Dialog und Kommunikation.

Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertagesstätte füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.

Die Kita als familienunterstützende und ergänzende Einrichtung ist auf die intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten angewiesen. Ziel der Elternarbeit ist, dass alle Eltern und Familienangehörigen erfahren sollen, dass sie mit ihren Anliegen ernstgenommen und in ihrer individuellen Lebenssituation durch das Kitapersonal begleitet werden.

Dies passiert bei:

- Tür- und Angelgesprächen
- Entwicklungsgesprächen
- Anmeldegesprächen
- Hospitationen
- Eingewöhnung

Für die Eltern bestehen viele Möglichkeiten, um die gemeinsame Arbeit zu stärken und sich einzubringen.

Um unsere Arbeit transparent zu gestalten informieren wir die Eltern durch:

- Aushänge
- Wochenrückblicke und Elternbriefe (digital)
- Teilnahme an Elterninformationsabenden
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Mitwirkung bei Festen und Veranstaltungen
- Elternbefragung einmal jährlich

Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen im Sinne der Erziehungspartnerschaft, Vermittlung von Fachdiensten.

D.2.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Eine der Kernaufgaben ist die Vernetzung unserer Kindertagesstätte mit anderen Institutionen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Grundschule Heroldsberg. Gemeinsam treffen sich Lehrer*innen und Erzieher*innen regelmäßig zum Austausch „Runder Tisch“. Besuche der Kooperationslehrer*innen im Kindergarten bzw. der Vorschulkinder in der Grundschule finden im letzten Jahr vor der Einschulung statt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der ansässigen Ev. Kirchengemeinde St. Matthäus Heroldsberg werden die Vermittlung der christlichen Werte gepflegt.

Regelmäßige kleine Andachten in der Kindertagesstätte, Besuche in der Kirche, Feiern des christlichen Jahreskreises (St. Martin, Weihnachten, Ostern, etc.) und Praktikum der Konfirmand*innen sind nur einige der gemeinsamen Aktivitäten.

Auch eine Vernetzung im gemeindlichen Sozialraum ist uns ein wichtiges Anliegen.

So gibt es immer wieder Besuche in der Gemeindebücherei, oder gemeinsame musikalische Aktivitäten mit der Bläserklasse.

Die Kinder sollen so die Möglichkeiten, die der Ort Markt Heroldsberg bietet, kennenlernen.

Für Kinder mit erhöhtem Bedarf arbeiten wir eng mit einer Heilpädagogin, die regelmäßig in die Einrichtung kommt, zusammen.

Auch die Autismus-Sprechstunde ist in Einzelfällen ein wichtiger Anlaufpunkt.

Die Platzvergabe findet in Absprache mit der Marktgemeinde Heroldsberg statt.

D.2.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Zu unserem Auftrag gehört es Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (gemäß §1 Abs. 3.3 SGB VIII). *Dabei wird der gesamte Lebensraum des Kindes berücksichtigt.* Die UN-Kinderrechtskonvention stellt dabei das Wohl des Kindes, seine Kindesrechte und das Recht auf Leben in den Mittelpunkt.

Die Mitarbeitenden sind darüber hinaus verpflichtet, den Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII wahrzunehmen und Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden erleiden.

Die Kindertagesstätten und Kinderhorte von Diakoneo sehen sich verpflichtet, die Kinder vor körperlicher, seelischer Gewalt wie auch Vernachlässigung der Aufsichtspflicht und sexuellem Missbrauch zu schützen und den gesetzlichen Kinderschutz zu gewährleisten. Unsere Kindertageseinrichtungen sind für Kinder ein Ort, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Jedes Kind hat das Recht auf einen gewaltfreien Umgang und die Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit. In allen das Kind berührenden Angelegenheiten darf es seine Meinung frei äußern. Die Meinung jeden Kindes wird entsprechend seines Alters und seiner Reife berücksichtigt. Kinderschutz entsteht, indem wir Kinder stark machen und mutig werden lassen – damit geben wir Kindern eine Stimme.

Das Kinderschutzkonzept von Diakoneo besteht aus mehreren Bausteinen

- Verankerung der Kinderrechte in der Kinderschutzkonzeption
- Qualifizierung und Handlungssicherheit der Mitarbeitenden
- Planmäßiges und abgestimmtes Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung
- Die Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung ist allen bekannt und durch das Kinderschutzkonzept verbindlich festgehalten
- Kooperationspartner sind bekannt und Netzwerkarbeit findet statt
- Verhaltenskodex und Selbstverpflichtung liegen vor
- Mitarbeitende haben die Möglichkeit zu Fort-/Weiterbildung

Seit November 2022 ist die Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande beteiligt am Gewaltpräventionsprogramm Faustlos.

Unterstützt durch die Frederik und Luca Stiftung sowie dem Bündnis für Kinder.



D.2.4. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Integrative Kindertagesstätte Felsenkeller Rasselbande versteht sich als Einrichtung die sich stetig Weiterentwickeln möchte.

Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung sind:

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen für alle Mitarbeiter
- Wöchentliche Teamsitzungen und Gruppenleitersitzungen
- Vorbereitungszeiten für alle Mitarbeitenden in Gruppenteams
- Jährliche Elternbefragungen sowie bei Übergängen
- Teamentwicklungstage
- Inhouse Fortbildungen
- Sicherheitsbegehungen

Weiterentwicklung unserer Einrichtung durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung unserer Konzeption.

Heroldsberg, den 01.06.2023



Verena Bikas
Vorständin Bildung



Andrea Ringel
Regionalleitung Nürnberg Nord



Nadine Lamka
Standortleitung